KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.

# Kölnische Zeitung.

Jahr 1824. No. 196. Dinstag den 7. Dezember.

(Verfasser M. DuMont-Schauberg.)

## Preußen.

Köln, 6. Dez. Die Rheinhöhe ist heute Abends 4 Uhr: 15 Fuß 3 Zoll.

Jülich, 5. Dez. Gestern ist von Brüssel hier angekommen der päpstliche Nuntius in der Schweiz und Bevollmächtigter bei Sr. Maj. dem König der Niederlande, Herr Graf von Nasalli, Erzbischof von Tyrus. Derselbe hatte eine Unterredung mit unserm Oberpfarrer, Herrn Mommen, übernachtete hier, und setzte diesen Morgen seine Reise nach Rom fort.

— Der Koblenzer Eilbote, dem wir die Nachricht von dem Erscheinen toller Füchse und Haasen in der Gegend von Bacharach entlehnt hatten, erklärt nun diese Nachricht für ungegründet.

## Deutschland.

Stuttgart, 30. Nov. Die Hoffnung, die Zolllinien nach und nach fallen zu sehen, rückt immer näher. Man scheint sich von der Wahrheit des Satzes zu überzeugen, daß die ergiebigste und sicherste Quelle großer Staatseinnahmen, Nationalwohlstand, blühender Ackerbau, Handel und Gewerbe sind, und daß diese nur bei gegenseitiger Freiheit der Ausfuhr und Einfuhr gedeihen können. Von Baiern ist der Vize-Präsident der Regierung und Direktor der Finanzkammer des Untermainkreises, Freiherr von Zu Rhein, als Unterhandlungs-Kommissär hier eingetroffen, und die Konferenzen sollen bereits begonnen haben. Der großherzogl. darmstädtische Staatsrath v. Hoffmann, welcher schon vor etlichen Wochen hier war, und der großherzogl. badische Staatsrath Nebenius, der zu gleicher Zeit mit Staatsrath v. Hoffmann eintreffen wollte, aber durch die ausgetretenen Flüsse aufgehalten wurde, sollen, wie man behauptet, gleichfalls hier erwartet werden. Die Unterhandlungen zwischen der Schweiz und Würtemberg sind in ungestörtem Gange.

## Oestreich.

Wien, 26. Nov. So ungewöhnlich regnerisch der jetzige Herbst auch ist, so fehlt es doch nicht an Beispielen einer eben solchen Witterung in früheren Zeiten. Anton Pilgram zählt in seinen Untersuchungen über das Wahrscheinliche der Wetterkunde, von dem Jahr 145 bis 1785 gegen 395 Jahre, welche sich in verschiedenen Ländern durch starke Regen und Ueberschwemmungen auszeichneten. Im Jahre 1317 waren Ueberschwemmungen in ganz Deutschland, Ungarn, Böhmen und Frankreich. Es quoll das Wasser (wie man auch jetzt an einigen Orten beobachtet haben will) aus der Erde hervor. 1322 trat der Main bei Frankfurt aus, und viele Gassen standen unter Wasser. 1330 waren im Heumonat beständige Regen, und in Italien, Spanien, Cypern ꝛc. Ueberschwemmungen. In Cypern regnete es 28 Tage und Nächte. In Italien gingen 1000, in Cypern 8000 Menschen durch die Ueberschwemmungen zu Grunde. 1401 regnete es vom 12. März bis Mitte Septembers unaufhörlich. Die Jahre 1781, 1782, 1783 und 1784 zeichneten sich durch viel Regen, Schnee und Ueberschwemmungen aus.

— Am 23. Nov. verlor die östreichische Literatur eine ihrer größten Zierden durch den Tod des Hrn. Mathäus Edlen v. Collin

Semlin, 22. Nov. Briefen aus Seres vom 10. und aus Salonichi vom 8. d. zufolge, hat der unglückliche Ausgang des diesjährigen Feldzuges dort einen unbeschreiblichen Eindruck gemacht. — Aus Konstantinopel ist Befehl an die Ayans einiger Distrikte in Rumelien gelangt, sich unverzüglich nach der Hauptstadt zu verfügen, um großen Rathsversammlungen, worin die wichtigsten Angelegenheiten des ottomannischen Reiches verhandelt werden sollen, beizuwohnen.

Triest, 24. Nov. Widriger Winde halber sind wir nun schon seit drei Wochen ohne Nachrichten aus Morea und dem Archipel.

## Königreich der Niederlande.

Brüssel, 4. Dez. Der Dey von Algier hat nach offiziellen Berichten den im J. 1816 mit den Niederlanden abgeschlossenen Frieden von neuem bestätiget.

## Frankreich.

Am 22. Nov. ist der Marquis von Maleville, Pair von Frankreich ꝛc., einer der vier Verfasser des bürgerlichen Gesetzbuchs, in einem Alter von 83 Jahren auf seinem Gute Candon im Dordogne-Departement gestorben.

— Der König hat den General La Loyere, Kommandanten der ersten Militär-Unterdivision zu Lyon, zum Kommandanten der zu Madrid bleibenden Schweizer-Brigade ernannt.

## Spanien.

Madrid, 22. Nov. Gestern Nachmittags ist der Infant Franz v. Paul eiligst nach Escurial zurückgereist. Der anscheinliche Grund zu dieser schleunigen Reise ist ein Gichtanfall, der dem König bis in die Schulter gestiegen ist, und einen Augenblick Besorgnisse erregte: Personen, die gewöhnlich besser unterrichtet sind, behaupten, diese Reise beziehe sich auf jene, die der Infant nach Frankreich machen werde.

— Das 22. franz. Linien-Regiment ist am 20. v. hier abmarschirt, die übrigen Korps werden demselben vor und nach bis zum 1. Dez. folgen.

Madrid, 25. Nov. Wir haben in unserm letzten Schreiben berichtet, daß einer der Meuchelmörder von Corunna bei seiner Hinrichtung das Tragala angestimmt habe. Dieser Mensch hieß Liezaso, und rühmte sich laut, ein Communero zu seyn. Die übrigen Verurtheilten folgten seinem Beispiele, und weigerten sich hartnäckig, trotz den inständigsten Bitten der sie begleitenden Geistlichen, den Beistand der Religion zu empfangen. In dem Wahnsinn ihrer revolutionären Wuth antworteten diese Unglücklichen auf alle fromme Ermahnungen nur durch schmutzige Reden oder durch Lästerungen gegen die königliche Regierung.

Die Organisation der königl. Garde schreitet mit Thätigkeit fort; schon sind 3 Kavallerie-Regimenter: Die Grenadiere, Husaren und Lanzenreiter, und das 1. und 2. Infanterie-Regiment ganz vollständig.

## Großbritannien.

Die Hinrichtung Fauntleroy's hatte am 30. Nov. Morgens zu London Statt. Eine ungeheure Volksmenge hatte alle Zugänge und die benachbarten Häuser des Gefängnisses Newgate besetzt. Die Fenster, aus welchen man das Schafott sehen konnte, wurden von 5 Schillingen bis zu 5 Guineen bezahlt. Für den Gebrauch eines Stuhls sollen sogar 3 Pf. Sterling bezahlt worden seyn.

— Drei Seiten der Lloyds-Liste vom 26. Nov. sind mit Berichten von Verlüsten und Schiffbrüchen angefüllt, welche die letzten Stürme verursacht hatten, und die bis zu diesem Tage bekannt geworden waren.

— Das Plymouther Journal sagt: Das Unglück auf unsern Küsten ist sehr groß; wir sehen von allen Seiten nur Trümmer, und die kostbarsten Effekte treiben in der Nähe der Küste ohne Eigenthümer herum. Hierauf folgt eine lange Erzählung der Schaden, welche verschiedene Schiffe erlitten haben. Nur auf einem Raume von 300 Ruthen sind 16 Handelsschiffe zertrümmert worden. Man kannte noch nicht genau die Anzahl der Todten; allein im Hafen hatte man schon 20 Leichname aus dem Wasser gezogen. Von dem Theil des Hoe, der unter der Zitadelle liegt, bis nach Catdown, welches eine gerade Linie von weniger als einer Meile bildet, hat man 25 verunglückte Schiffe gezählt, wovon eine große Anzahl zertrümmert waren.

Das Theater ist zum Theil abgedeckt. Zu Stonehouse-Pool sind alle Schiffe, welche dort vor Anker lagen, mehr oder minder beschädiget worden. Zu Sidmouth ist das Meer in alle Häuser am Ufer gedrungen, und alle untern Theile derselben sind zerstört. Alle Fischer-Fahrzeuge, Netze und Werkzeuge sind weggetrieben; kurz, man sieht nur Zerstörung und Unglück.

Auf der Höhe von Christschurch hat der Hero von Southampton, Kapitän Dannau, Schiffbruch gelitten; 2 Mann der Besatzung wurden gerettet; der Kapitän, dessen Sohn und 4 Matrosen ertranken. — Zu Wivenhow ging das Schiff Industry, von North-Shields, nebst allen darauf befindlichen Personen, mit Ausnahme des Zimmermanns und eines Matrosen, zu Grunde. — Zu Ramsgate hat der Sturm schreckliche Verwüstungen angerichtet. Ein holländischer Indienfahrer scheiterte auf den Sandbänken von Goodwin, und wurde zertrümmert; 13 Personen von der Schiffsmannschaft ertranken; der Kapitän, 4 Matrosen und ein Schiffsjunge wurden gerettet.

## Rußland.

Petersburg, 20. Nov. Nur im allgemeinen kann ich Ihnen heute von dem Unglück Nachricht geben, welches unsere Stadt gestern betroffen hat. Am 18. Abends fing die Newa an, stürmisch zu werden, und der Sturm von der See her mit Westwind nahm in der Nacht bis gestern Morgens um 8 Uhr immer zu. Das Wasser war zwar sehr gestiegen, die Straßen in der Stadt waren aber noch trocken. Um halb 9 Uhr trat die Newa mit solcher Macht und so unglaublicher Schnelligkeit aus ihren Ufern, daß auf einmal alle Straßen damit angefüllt waren. Die Bewohner der untersten Stockwerke mußten in der größten Eile ihre Wohnungen verlassen, und sich in die obern Etagen flüchten. Das Wasser stieg plötzlich so hoch, daß man am Quai an der Newa keine Laternen mehr sehen konnte. Die große Schiffbrücke wurde vom Strome fortgerissen, und in den Straßen schwammen allerlei Geräthschaften umher. Große Schaluppen mit Matrosen fuhren auf den Straßen umher, um Menschen aus dem untersten Erdgeschoß zu retten. Unsere Galeerenstraße stand so hoch unter Wasser, daß nur noch 3 Arschinen (Ellen) fehlten, um auch das obere Stockwerk unter Wasser zu setzen. So blieb der Strom bis gegen halb 4 Uhr, wo das Wasser zu fallen anfing, und bis Abends 9 Uhr war es ganz abgelaufen. Die Zerstörung, die das Wasser angerichtet hat, ist weder zu beschreiben noch zu berechnen. Alle Keller und Läden, so wie die Läden auf der Börse, sind zerstört; ein Schaden, der in die Millionen geht; alle Oefen in den Erdgeschossen sind eingestürzt. Ein großes Glück ist es noch, daß dieses Unglück sich nicht in der Nacht ereignete, sonst wären alle Bewohner der untersten Stockwerke ohne Rettung ertrunken. Die meisten Brücken in der Stadt sind beschädigt und alle Kommunikation ist gehemmt. Auch in Katharinenhof hat das Wasser dieselbe Zerstörung angerichtet; von mehrern Landhäusern stehen nur noch die Gerippe da; viele Einwohner haben sich nur mit Mühe gerettet. Gewiß haben auch mehrere Menschen ihr Leben eingebüßt.

## Griechenland.

Nach direkten Nachrichten aus dem Peloponnes sind die Wahlkollegien für die dritte provisorische Regierungs-Periode Griechenlands zusammenberufen. Der erste Gesetzentwurf, der dem nächsten Kongreß vorgelegt werden wird, soll die Verlängerung der Präsidentschaft und der beiden Kammern auf 3 Jahre zum Gegenstande haben.

Die Regierung hat eine allgemeine Konskription in den Inseln und auf dem Festlande verordnet; sie soll bestimmt seyn, die Stämme der neuen regulirten Armee vollständig zu machen. Die vorhandenen Truppen sollen in 4 Armeekorps abgetheilt werden; das erste dieser Korps zieht nach den nördlichen Gränzen, um in Thessalien die Offensive zu ergreifen. Die Regierung hat die Absicht, diese Provinz während des Winters, wo die Türken gewöhnlich nach Hause ziehen, in Besitz zu nehmen. Das 2te Armeekorps soll gegen Patras und dessen Schlösser verwendet werden. Die Garnison dieser Festung, welche in diesem Jahre weder Verstärkung, noch Proviant erhalten hat, ist schon sehr niedergeschlagen. Eine Schiffsdivision wird zu gleicher Zeit Patras enger einschließen. Ein 3tes Armeekorps ist nach Kandia bestimmt, wo die türkischen und egyptischen Truppen sich seit einiger Zeit einander mit bitterm Hasse bekämpfen.

Das 4te Armee-Korps wird unter den Befehl des Generals Odysseus gestellt werden, um in Eubea zu wirken. Die ipsariotische Eskader unter Nicolas Apostolos wird diese Operationen zur See unterstützen. Die Regierung hat den Ipsarioten im Falle der Eroberung von Negropont einen Gebietstheil versprochen, um sie für ihren erlittenen Verlust zu entschädigen. Alles läßt hoffen, daß dieses Unternehmen jetzt gelingen werde, da die türkische Flotte dieses Jahr Negropont nicht hat mit Lebensmitteln versehen können.

— Aus Mitylene wird vom 8 Okt. gemeldet: Alle Franken, die die Griechen nach der Explosion der drei türkischen Fahrzeuge vor Samos haben fangen können, sind aufgehängt worden. Die Muselmänner sind günstiger behandelt worden; man hat sie bloß als Sklaven abgeführt. — Man beschäftigt sich auf Napoli de Malvasia mit der Wiederbesetzung von Ipsara. — Die Türken sind in Etolien und Akarnanien gänzlich geschlagen worden. — Da die Griechen bemerkt haben, daß die Türken, sobald sich ein Brander dem Fahrzeuge naht, sich durch Schwimmen zu retten suchen, so haben sie beschlossen, künftig die Brander, statt mit 16 bis 18 Mann, mit hundert zu besetzen, um sich der verlassenen Fahrzeuge, statt sie zu verbrennen, zu bemächtigen.

Marseille, 18. Nov. Nach den neuesten Berichten aus der Levante hat die egyptische Flotte bei Weitem nicht so viel verloren, wie es in den frühern Briefen geheißen hatte. Man gibt Folgendes als zuverläßig an. Als die egyptische Flotte nach dem Treffen vom 10. Sept. ihre Station bei Budrun verlassen hatte, um dem Kapudan Pascha in die Gewässer von Samos zu folgen, ließ Ibrahim Pascha seine Transportflotte, die er fürs Erste nicht gebrauchen konnte, den Meerbusen von Stanchio bis gegen Kossideh hinuntersegeln, und die an Bord befindlichen Truppen, die durch Krankheiten und Stürme viel gelitten hatten, ans Land setzen, und längs der Küste ein Lager beziehen. Die Transportschiffe, auf denen sich viele Militäreffekten, Munition und andere Gegenstände, zum Theil von Werth befanden, wurden in den Hafen gebracht. Am Eingange des Meerbusens ließ Ibrahim eine Abtheilung von acht Kriegsschiffen zurück, welche ihre Station seitdem nicht verlassen haben. Der übrige Theil der Flotte begleitete ihn, und verlor in den noch im September Statt gefundenen Gefechten einige Schiffe. Allein in den ersten Oktobertagen war die Flotte, mit Ausnahme einiger stark beschädigten Schiffe, die in den Meerbusen von Stanchio zurückgeschickt worden, noch beisammen. Ibrahim (der also keineswegs gefangen ward), erhielt damals ein großherrliches Handschreiben, in welchem ihm seine Ernennung zum Oberbefehlshaber der vereinigten türkisch-egyptischen Flotte angekündigt, und dadurch seine bisherige Beschwerde erledigt wurde. Der Kapudan Pascha ward gleichzeitig nach Konstantinopel abgerufen. Am 5. Okt. übernahm Ibrahim das Kommando der vereinigten Flotte, was die türkischen Unterbefehlshaber nicht gern zu sehen schienen. Er wollte mehrere neue Anordnungen treffen, als ihn die Griechen am 6. unvermuthet angriffen. Dieser Angriff erfolgte zwischen Chios und Mitylene. Die egyptischen Schiffe vertheidigten sich, allein die Türken flohen, und suchten auf der Rhede von Mitylene Schutz, wo in der Nacht vom 7. auf den 8. mehrere ihrer Schiffe durch griechische Brander angezündet wurden. Ibrahim traf nicht zeitig genug ein, um sie zu retten. Die Griechen wendeten sich nun gegen ihn, und bedienten sich ihrer Brander mit solcher Geschicklichkeit, daß am 10. Okt. mehrere egyptische Schiffe in den Flammen aufgingen. Dies war gleichsam das Signal zur Zerstreuung der egyptischen Flotte. Doch gelang es dem Befehlshaber, den größten Theil wieder zu sammeln, und mit denselben an den Eingang des Meerbusens von Stanchio zurückzukehren, wo die Transportflotte und die zu ihrem Schutz zurückgebliebene Abtheilung der Flotte zu ihm stoßen sollten, um nach Alexandria zurückzukehren. Die Griechen verfolgten ihn dahin. Diejenigen egyptischen Kriegsschiffe, die sich von der Flotte getrennt fanden, sind theils genommen worden, theils nach Kandia entkommen; diejenigen türkischen Schiffe, die am 7. Okt. nicht verbrannt oder stark beschädigt wurden, verließen den Hafen von Mitylene und kehrten in die Dardanellen zurück.

## Nekrolog.

Köln, 5. Dez. Gestern starb dahier um 4 Uhr Morgens der als Lyriker und Dramatiker rühmlichst bekannte Dr. Christian Samuel Schier aus Erfurt. Er war daselbst im Jahre 1791 geboren; sein Vater gehörte der Klasse der Handwerker an. Schon seine früheste Jugend verdüsterten widrige Schicksale, die seinen großen dichterischen Anlagen einen Anstrich von Schwermuth gaben, welcher sich aber ein heller, ungetrübter Geistesblick und ein fast trotzender männlicher Ernst zugesellte, was besonders seinen lyrischen Erzeugnissen einen so großen Zauber und Werth verleiht. Er stellte, so zu sagen, eine eigene Gattung derselben auf, indem sie am Ende meistens eine gleichsam epigrammatische Wendung nehmen. Sein Lieder Cyclus: „Das Meer" in seiner zweiten Gedichtesammlung (Köln, bei DuMont-Schauberg 1824) nimmt einen eigenthümlichen Platz in der deutschen Poesie ein. Die erste Sammlung seiner Gedichte unter dem Titel: „Eichenblätter" enthält vaterländische Lieder aus dem letzten deutschen Freiheitskriege, welche ihn rechtmäßig neben Gleim und Körner stellen.

Im Epos versuchte er sich nicht ohne Erfolg in dem Werke: „Die Gründung Erfurts." Seine Parabeln, welche unter dem Titel: „Sonnenwenden" erschienen, haben einen dieser Dichtungsart nicht ganz gewöhnlichen Charakter an sich; sie unterscheiden sich von den Krummacherschen, und zeigen in der Vollendung das, was den Pichlerschen abgeht. Sein erstes dramatisches Gedicht war „Johannes Huß." Sein „Raphael Mengs" wird auf mehrern Bühnen des südlichen Deutschlands mit ungetheiltem Beifalle gegeben. Die Tragödie: „Die Macht des Wahnes", welche er in unserer Nähe, während seines Aufenthaltes in Brühl, schrieb, ist voll der musterhaftesten Bilder und inhaltreichsten Sprüche. Welch ein tiefer, zarter und religiöser Geist sich durch seinen „Palästrina", seine letzte größere Arbeit, ergossen hat, wird von Hunderten unter uns einstimmig erkannt und empfunden; da liegt die geheimste Tiefe des innern Lebens des Künstlers vor uns aufgedeckt! Ferner haben wir von ihm noch einen Roman: „Die Fischer"; seines komischen Heldengedichtes: „Der kölnische Karneval von 1823", des Singspiels: „Der Minnesänger" und vieler andern seiner Werke nicht zu gedenken. Der Plan zu einer Trilogie, „Karl V.", beschäftigte ihn in den letzten Monaten seines Lebens, und er hatte bereits manches ergiebige Material dazu gesammelt. Den Freunden seiner Muse müßte eine Sammlung seines Nachlasses nebst einer ausführlichen Biographie höchst erfreulich seyn; auch sind bereits Schritte dafür geschehen.

Ein unbestimmtes Greifen in die Ferne, jene Sehnsüchtigkeit nach etwas Hoherm, die der Charakter aller christlichen Poesie ist, trieb unsern Dichter, das Meer zu durchschiffen und die neue Welt zu suchen. Seinem Vaterlande getreu, kämpfte er, gewissenhaft eifrig im Dienste und tapfer bei jeder Gelegenheit, wie es einhellig seine Kampfgenossen bezeugen, als Offizier des Jäger-Detaschements beim 16. königl. preuß. Linien-Infanterie-Regimente in den Befreiungskriegen 1814 und 1815. Frohsinn und treffender Witz machten ihn zum unterhaltendsten Gesellschafter, und in ernstern Stunden zeigte sein scharfer, prüfender Blick, daß er den Menschen kenne, und jederzeit die Maske von der Wahrheit zu unterscheiden wisse. Von seinem Wenigen gab er willig, oft mit der größten Selbstaufopferung, dem Freunde, der ihm seine Noth klagte. Die Leiden, die ihm ein mehrjähriges, hartnäckiges Gichtübel zubrachte, trug er als Mann, und da er, recht in der Mitte des Lebens, in seinem 34ten Jahre, empfand, daß er von der schönen Gewohnheit des irdischen Daseyns scheiden müsse, machte er sich, der Erde entsagend, auf das Innigste mit dem Gedanken des Todes, als ein rechter Christ, vertraut. Mit schlichtem männlichen Frommsinne empfing er bei völligem Bewußtseyn die Sterbe-Sakramente der christkatholischen Kirche und verschied sanft und ruhig. Ein Lorbeerkranz schmückt heute sein Haupt auf dem Todtenbette.

S.

---

Für die Hülfsbedürftigen in den Niederungen des Rheinlandes ist bei uns eingegangen:

3) von H. ein Thlr. Preuß. Cour.
4) von P. vier Thlr.

Die Redaktion.

---

## Bekantmachung,

Unter den auf dem Stadtsekretariate zu Jedermanns Einsicht offen liegenden Bedingungen soll am Freitag den 10. Dezember, Vormittags 11 Uhr, auf dem Stadthause

a) zur Verpachtung der auf dem Leystabel gelegenen Gerißhütten an den Meistbietenden,
b) zur Versteigerung der Abtragung, Planirung und Befestigung des vormaligen Gereons-Kirchhofs, veranschlagt zu 115 Rthlr., an den Mindestfordernden,

geschritten werden.

Köln, den 6. Dezember 1824.

Königliches Oberbürgermeister-Amt.

Bei M. DuMont-Schauberg ist so eben erschienen:

## Königliche Verordnung
vom 19. Nov. 1824,
nebst der
## Erhebungs-Rolle
der
Abgaben, welche von Gegenständen zu entrichten sind, die entweder aus dem Auslande eingeführt, oder durchgeführt, oder aus dem Lande ausgeführt werden.

gr. 8. In Umschlag geheftet, Preis 4 Sgr.

Zu haben in Aachen bei M. Urlichs — in Bonn in der Büschler'schen Buchhandlung, A. Marcus und E. Weber — in Cleve bei Ghar und Oellig — in Crefeld in der Schüller'schen Buchhandlung — in Düsseldorf bei Schaub und Schreiner — in Elberfeld in der Büschler'schen und Schönian'schen Buchhandlung — in Essen bei Bädecker — in Hamm bei Schulz und Wundermann — in M. Gladbach bei Boehmer — in Jülich bei Schirmer — in Trier bei Linz — in Mainz bei Kupferberg und S Müller — in Coblenz bei Hölscher und in der Gelehrten Buchhandlung — in Hadamar in der Gelehrten Buchhandlung — in Wesel bei Klönne — in Geldern bei Herrn Claessens — in Frankfurt a. M. in der Andreä'schen Buchhandlung, ꝛc.

---

Bei M. DuMont-Schauberg, Buchhändler in Köln und Aachen, ist zu haben:

## Der poetische Nothhelfer
und theilnehmende Sänger,

an Geburts-, Namens-, Neujahrs- und Stiftungstagen, beim Confirmations-, Kindtauf- und Hochzeitfeste, bei Jubelhochzeiten und Polterabenden, an den Gräbern geliebter Personen, bei Abschied und Trennung, bei Empfang und Anwesenheit hoher Personen, bei Beförderungen, bei Uebersendung von Geschenken, bei den Herzensangelegenheiten der Liebenden und bei allen übrigen durch eine poetische Weihe zu feiernden Gelegenheiten des menschlichen Lebens Nebst einem Anhange passender Gelegenheitsgesänge, sinnreicher Stammbuchsaufsätze und auserlesener Grabschriften Herausgegeben von M. Thieme gr. 12. in eleg Umschlag geh. 1 Thlr. 1 Sgr.

---

Bei M. DuMont-Schauberg in Köln und Aachen, so wie in allen Buchhandlungen, ist zu haben:

Der rheinländische Kinderfreund, ein Festgeschenk für fleißige Kinder. Zum Haus- und Schulgebrauch, von H. Rebau. 8. Mannheim. Loeffler, br. 9 Sgr.

Der Herausgeber des deutschen Jugendfreundes und anderer mit allgemeinem Beifalle aufgenommenen Schriften für Stadt- und Landschulen hat hier ein Buch geliefert, das sich vorzüglich zum Lesebuche für Schulen aller Confessionen, aber auch als Prämienbuch für fleißige Schüler, zum Geschenke für Namens-, Geburts- und andere festliche Tage ganz besonders eignet. Wahl und Anordnung ist verständig und zweckmäßig; der Inhalt mannigfaltig, lehrreich und für alle Stände paßlich; der Preis äußerst billig, Druck und Papier gefällig: so, daß der Verleger hoffen darf, vielen Lehrern, Eltern und Kindern eine wahre Freude damit zu machen.

---

Bei Antiquar Späner ist zu haben: Ein von Eschenbach in Neukirchen verfertigtes Horn von vorzüglicher Güte, 28 Thlr. Zwei Sätze lateinischer Buchbinderschriften, 2 Thlr. Eine Partie neuer, echter englischer Rasirmesser, welche auch Paarweise unter dem Fabrikpreise verkauft werden. Eine neue Partie schwarz seidener Halstücher, welche zusammen oder stückweise unter dem Fabrikpreise zugeschlagen werden Eine goldene Damen-Uhr, 11 Thlr.; sie hat für 13 Rthlr. Cöln. an Geld. Mehrere Diamanten, goldene und silberne Sachen. Der Einsatz dieser Gegenstände ist nur nach dem innern Werth.

---

Im Kunst- und Kommissionslager, Laurenzstraße Nro. 8, ist zu haben: Schiller's dreißigjähriger Krieg, schöne Ausg., 2 Hfzbde, 1 Thaler. 10 sgr. Idem prosaische Schriften, 3 schöne Hfzbde, 1 Thlr. 15 sgr. Idem hist. Abhandl., 15 sgr. Idem kleine Theaterstücke, 20 sgr. Dict. de poche, allemand franç., 25 sgr. Horatius Flaccus Satyren, erkl. v. Heindorf, schöner Hfzbd, 25 sgr. Krafft, Geschichte von Altgriechenland, 15 sgr. Adelung's deutsche Sprachlehre, Hfzbd. 15 sgr. Görlitz, Weltgeschichte, Fzbd., 20 sgr Eine ausgespielte Fagotte, 2 Thlr. Eine gut gehende silberne Taschenuhr, 3 Thlr. 20 sgr. Sechs Theaterstücke von Kotzebue, 15 sgr. Leonard, Mineralogie, 3 schöne Hfzbde., 2 Thaler 5 sgr.

---

Morgen und die folgenden Tage

## Bücherversteigerung bei Friedrich Ewig in Bonn.

---

Ein niedliches Haus in der Gegend der St Severinskirche, mit Garten, Bleichplatz und Regenwasser versehen, ist unter sehr annehmlichen Bedingnissen billig zu verkaufen. Bescheid gibt Martin Esser, neben der St. Severinskirche Nro 4.

---

An der Malzmühle in Nro. 46 sind frische diesjährige Rübkuchen sowohl per 1000, als per 100, in sehr billigem Preise zu haben.

---

Es wird ein Hausknecht vom Lande gesucht, der zugleich mit zwei Pferden zu fahren versteht. Sich zu melden bei Sattlermeister Esser an der Malzmühle.

---

Das Haus Nro. 62 auf der Hochstraße, anhabend 7 Zimmer, Küche, Stallung für 3 Pferde und Steinweg ist zu vermiethen. Bescheid in der Schildergasse Nro 2.

---

Unterzeichneter beehrt sich, dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er mit einem schönen Assortiment krißallenen und böhmischen Glases, bronzirter und glaserner Kronleuchter nach dem neuesten Geschmack, welche er auch nach dem Maß der Zimmer verfertigt — wie auch böhmischem Leder-Leinwand, Damast, Garnituren, Kaffee- und Tisch-Servietten, böhmischem drei- und vierdräthigem Näh- und Strickgarn und echter böhmischen Granaten dahier angekommen ist; er verspricht die billigsten Preise.

Sein Aufenthalt ist nur 4 Tage. Er logirt bei Wittwe Schmitz, im Schloß Benrath, am Hof Nro. 30.

Franz Pietschmann, aus Grafenwalde in Böhmen.

---

Jemand, der in Kurzem mit eigenem Wagen Extrapost nach der Schweiz und Italien fährt, sucht einen Reisegesellschafter. Das Nähere ist bei der Expedition zu erfahren.

---

Ein Mädchen von gesetztem Alter, welches etwas Kochen und alle Hausarbeit versteht, kann in einer stillen Haushaltung in einem benachbarten Städtchen gleich in Dienst treten. Näheres in der Trankgasse Nro. 17.

---

Ein schwarzer Portugiese, katholischer Religion, wünscht in hiesiger Stadt bei einem Herrn in Dienste zu treten. Bescheid bei H Schaf, auf'm Buttermarkt Nro. 20.

---

Auf'm Heumarkt Nro. 77 stehen Zimmer zu vermiethen.

---

## Theater-Anzeige.

Mittwoch den 8. Dezember: Jacob und seine Söhne in Egypten, Oper v. Mehul.

Herr Ubrich, vom Hoftheater zu Stuttgart, wird den Joseph als erste Debüt-Rolle geben.

Freitag den 10. Dezember: Beschämte Eifersucht; Lustspiel von Mad. Weissenthurn,

Julie — Mad. Maurer.

Hierauf zum ersten Mal: Laune des Verliebten, Schäferspiel von Göthe.

Egle — Mad. Maurer.

---

## Wechsel-Cours in Preuß. Courant.

| Köln, 6. Dezember 1824. | | | Briefe. | Geld. |
|---|---|---|---|---|
| Berlin | 100 Thlr. | Kurz | 99 9/10 | |
| dito | 100 Thlr. | 2 Mt. | 99 1/10 | |
| Amsterdam | 250 Fl. | Kurz | 144 8/10 | 144 9/10 |
| dito | 250 Fl. | 2 Mt. | 143 9/10 | 143 9/10 |
| Hamburg | 300 Mk. | Kurz | 151 3/10 | |
| dito | 300 Mk. | 2 Mt. | 150 9/10 | |
| London | 1 L. Stl. | 2 Mt. | 6 25 1/2 | |
| Paris | 300 Fr. | Kurz | 82 5/10 | |
| dito | " | 2 Mt. | 81 9/10 | |
| dito | " | 3 Mt. | 81 9/10 | |
| Augsburg | 150 Fl. | Kurz | | 103 9/10 |
| Frankfurt a. M. | 150 Fl. | Kurz | | 87 |
| dito | " | 2 Mt. | | 86 9/10 |
| Antwerpen | 300 Fr. | Kurz | 82 9/10 | |
| Brüssel | 300 Fr. | Kurz | 82 9/10 | |

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DuMont-Schauberg.